

# BESSER EIN LICHT ANZÜNDEN, ALS ÜBER DIE DUNKELHEIT KLAGEN

Ende 2010 haben die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), die Bayerische Krankenhausgesellschaft und der Bayerische Hausärzteverband zusammen mit der KVB eine Förderinitiative ins Leben gerufen, die den hausärztlichen Nachwuchs stärken soll. Dr. Dagmar Schneider, Fachärztin für Allgemeinmedizin, hat die Leitung der neuen Koordinierungsstelle zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin übernommen.

## Frau Dr. Schneider, was sind die Ziele der Koordinierungsstelle?

Die Hauptaufgabe ist die Initiierung und Unterstützung von Weiterbildungsverbänden. Den Ärzten in Weiterbildung wird in den Verbänden für die Dauer der gesamten fünf Jahre die Möglichkeit einer „Weiterbildung aus einem Guss“ geboten. Sie profitieren von einem sicheren Gehalt, einem festen Rotationsplan, der Betreuung durch einen Mentor, einer begleitenden Fortbildung und je nach Verbund von zusätzlichen individuellen Angeboten. So hoffen wir, die Weiterbildung insgesamt attraktiver zu machen, weil die ständige Stellensuche, die damit verbundenen Umzüge und mögliche Gehaltseinbußen entfallen.

## Wie kann die Koordinierungsstelle die Zahl der Weiterbildungsverbände in Bayern erhöhen?

Indem wir allen Interessierten, Kliniken, Niedergelassenen oder auch Klinikverwaltungen bei Fragen rund um die Gründung von Verbänden zur Seite stehen. Wir beraten und stellen Unterlagen, zum Beispiel Vertragsmuster, zur Verfügung. Zugleich gehen wir aktiv auf Kliniken und Niedergelassene zu, um sie auf die Möglichkeit von Weiterbildungsverbänden hinzuweisen. Krankenhäuser in strukturschwachen Regio-

nen haben es heute ja oft schwer, Assistenzärzte zu finden. Sie profitieren also genau wie Praxen davon, wenn über einen Verbund Weiterbildungsassistenten vermittelt werden. Wir hoffen, dass dadurch die Zahl der Verbände in Bayern ansteigt und sind überzeugt, dass wir so ein wirksames Instrument zur Verbesserung der Situation für Allgemeinmediziner gerade auf dem Land in der Hand haben. Wir wollen versuchen, die vielerorts vorhandenen Sorgen und Nöte in Engagement umzuwandeln.

## Die Koordinierungsstelle ist bei der BLÄK angesiedelt. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen?

Die vier beteiligten Partner haben sich zum Wohl der Allgemeinmedizin zusammengeschlossen und die Koordinierungsstelle gegründet. Von meiner Seite aus werde ich alles tun, um die Zusammenarbeit mit allen Vertragspartnern zu gewährleisten. Auf der Grundlage des Engagements aller Partner und des freundlichen Umgangs miteinander wird es auch auf kurzen Wegen möglich sein, konstruktive Entwicklungen in Gang zu bringen.

## Worin besteht für Sie als Leiterin dieser neuen Förderinitiative die besondere Herausforderung?

Ich bin seit 16 Jahren als Fachärztin für Allgemeinmedizin tätig und habe in diesen Jahren einige Veränderungen in der Versorgungslandschaft miterlebt. Inzwischen ist die Situation kritisch und die flächendeckende hausärztliche Versorgung der Bevölkerung gefährdet. Die Herausforderung besteht für mich darin, diese Negativentwicklung umzudrehen. Auch wenn die Möglichkeiten der Koordinierungsstelle nur Mosaiksteine sind, so ist es besser, überhaupt „ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen“.

## Was kann die Politik tun, um die Nachwuchssituation in der Allgemeinmedizin zu verbessern?

Sie sollte Strukturen verbessern und Finanzmittel zur Verfügung stellen. Regierung und Kommunen sind gefragt, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen, um unterstützende Maßnahmen zum Verbleib und zur Neuniederlassung von Hausärzten zu installieren. Auch die Krankenkassen sind gefordert. Und vielleicht haben auch BLÄK und KVB hier noch einige Hausaufgaben zu machen.

## Frau Dr. Schneider, vielen Dank für das Gespräch!

*Interview Marion Munke (KVB)*



**Die Leiterin der Koordinierungsstelle, Dr. Dagmar Schneider, ist telefonisch zu erreichen unter 0 89/41 47-401. Vorabinformationen sind erhältlich unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) in der Rubrik Weiterbildung/Koordinierungsstelle.**